

Laibacher Zeitung.

№ 285.

Donnerstag am 15. December

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „previsoirischen Gejeze vom 6. November 1850 für Anzeigenblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den k. k. pensionirten Hauptmann, Timotheus Gyurits, in den Adelstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädicate von „Viceszofolgrada“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December l. J. den Sectionsrath des bestandenem Ministeriums für Landescultur und Bergwesen, Leopold Lasserer, in Berücksichtigung seiner geschwächten Gesundheit in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen, und demselben die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner eifrigen, ersprießlichen und treuen Dienstleistung allergnädigst zu bezeugen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. die Ernennung des Prätors-Adjuncten in Este, Joseph Chimelli, zum Rathe bei dem Landesgerichte in Vicenza zu genehmigen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. den Schulrath und provisorischen Inspector der Volksschulen in Böhmen, Joseph Wenzig, zum wirklichen Director der k. k. böhmischen Realschule in Prag allergnädigst zu erneuern geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLVI. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter
A.

Nr. 255. Verordnung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 1. November 1853, in Betreff einiger Aenderungen in den Befugnissen der im inneren Zollgebiete aufgestellten Hauptzoll-Ämter und einiger damit zusammenhängender Vorschriften.

Nr. 256. Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels v. 9. November 1853, wodurch die Nebenzollämter II. Classe: Wernstein, Pyrawang, Rasten und Schildorf, dann die Volleirungsstationen Janleirben im Lande ob der Gans, sowie das Nebenzollamt II. Classe zu Siezenheim im Herzogthume Salzburg, vom 1. Jänner 1854 angefangen, aufgehoben werden.

Nr. 257. Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 15. November 1853, betreffend die Öffentlichkeits-Erklärung der Rechts-Academie der Evangelischen helvetischer Confession zu Debreczin.

Nr. 258. Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 19. November 1853, die Aufhebung des Nebenzollamtes II. Classe Maiergrün betreffend.

B.

Nr. 259—264. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 234, 235, 236, 237, 238 und 240 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1853 enthaltenen Erlasse.

Laibach, am 15. December 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 13. Dec. Der „Wanderer“ schreibt: Vom Kriegsschauplatz haben wir heute wichtige Nachrichten durch unsern Constantinopler Correspondenten, welcher uns am 1. d. schreibt:

Das Dampfsboot brachte gestern die Nachricht, daß Redutale genommen ist. Abi Pascha nahm nach zwei blutigen Schlachten Gumri. Alieka ist eingenommen und wird sich bald ergeben müssen. Die Bevölkerung der russischen Provinzen in Asien nimmt die Türken überall mit offenen Armen auf. Auf diese Neuigkeiten brachten 2 Adjutanten, deren einer unter Abi Pascha, der andere unter Selim steht. Sie kommen über Land, denn sie stiegen bei Sinope aus und ließen ihre Depeschen zu Wasser nach der Hauptstadt abgehen. Sie selbst setzten dann ungeachtet ihrer Reise nach Stambul fort. Auch Schamil Bey soll namhafte Vortheile erröchten haben und sich bereits Tiflis nähern. Die Bewohner von Georgien erheben sich allseits, und die Position Fürst Woronzoff's wird jeden Tag prekärer, indem er bald nicht wissen wird, wohin sich zu wenden, um die siegreichen Fortschritte der Feinde zu hemmen.

Nach einem Briefe des Constantinopler Correspondenten des Wiener „Lloyd“ vom 1. December lauten die Berichte aus Asien in der That ungünstig für die Russen: „Die russische Festung Seso an der Küste des schwarzen Meeres in der Gegend des Forts Scherakil wurde von den Türken erobert. Bei der Erstürmung sind von den Russen 460 Mann geblieben, 200 entkommen. Türkische Berichte sprechen von 1500 gefallenen Russen. Das Datum des Ereignisses wird nicht genau angegeben. Es scheint aber auf den 20. Nov. zu fallen. In derselben Gegend erschien am 17. November eine russische Flottille von Segelschiffen und Dampfern, und landete etwa 1200 Mann an der Küste. Die Türken führten aber unter dem dort commandirenden Selim Pascha eine weit überlegene Macht gegen sie, und nach einem mehrstündigen Gefechte wurden die Russen mit einem Verlust von 400 Todten und 1 Rapone zum Rückzuge auf ihre Schiffe genöthigt.“

Ein Correspondent des „Wanderer“ schreibt aus Constantinopel, 1. December: Die Gesandten Frankreichs und Englands verbarren auf dem Begehren eines Waffenstillstandes. Der österr. Gesandte gestellte sich ihnen bei und verlangte die Entsendung eines türkischen Unterhändlers nach Bukarest. Auch hiemit erklärten sich Lord Redcliffe und General Bagnay d'Hilliers einverstanden. Die hohe Pforte antwortete: daß sie zwar auch den Frieden wünsche, wie aber die Sachen stehen, in keinen Waffenstillstand willigen könne, weil sie dann alle bereits errungenen Vortheile aus den Händen gäbe. Es handle sich vorerst um die Basis des neuen Friedens, und diese könne keine andere sein, als das Nachgeben Rußlands von seinen früher gestellten Forderungen. Wäre das einmal ausgemacht, so könne der Waffenstillstand zugestanden und derart designirt werden, wo weitere Unterhandlungen zu pflegen seien. An solchen müßten aber alle sechs Mächte Theil nehmen und einen neuen, die Beziehungen Rußlands zur Türkei regelnden Vertrag eingehen; indem die früher geschlossenen Verträge nicht mehr existiren. Rußland selbst hätte sie durch seinen Angriff vernichtet.

Dies ist die Entscheidung der Türkei, die im großen Rathe beschlossen und vom Sultan genehmigt wurde. Lord Redcliffe fand diese Bemerkungen trefflich und gut, und sie wurden alsbald mit dem „Charlesmagne“, der vorgestern von Constantinopel abging, nach London und Paris befördert.

Von Odessa ist die Nachricht gekommen, daß Kaiser Nicolaus nach Kiew gehen werde. Dahin ist auch Fürst Paskewitsch abgegangen. Auch sollen das erste und zweite russische Armee-corps ihre Cantonnements verlassen und nach derselben Stadt marschiren.

Vor 2 Tagen kamen aus Smyrna 3000 Zeibaks in ihren nationalen Costümes, Greise von mehr als 60 Jahren wollen gegen den Moskow dienen. Ein alter Agba der Janitscharen hat eine Stelle als Fahnenträger verlangt.

Hier findet man die in den europäischen Zeitungen und täglich zukommenden Friedensgerüchte sehr sonderbar. Hier ist nur vom Krieg, und wieder vom Krieg die Rede, und es ist kaum abzusehen, wie es der Pforte gelingen könnte, den einmal aufgeregten Enthusiasmus zu dämpfen.

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien vom 6. geschrieben:

Nachrichten aus guter Quelle von der untern Donau melden, daß Dmer Pascha auf's Neue seine Heertheile gegen die Donau, gegen Kaffowa, Edinaria und Rastchuk-Giurgevo vorrücken lasse.

Von der walachischen Gränze vom 5. December erhält die „Öst. Deutsche Post“ ein Schreiben, dem wir folgende Notizen entnehmen:

Ob die Kriegsoperationen für dieses Jahr ihr Ende erreicht haben, kann Niemand sagen. Das Geheimniß der militärischen Operationen der Russen ist un durchdringlich. Ein allgemeiner Ausbruch zum Donauübergang bleibt immer noch möglich. Die Spaltung der Parteien in den Donaufürstenthümern geht immer tiefer. Hier bekannt geworden: „Kleine Vortheile“ der Russen auf der See werden von den Russenfreunden als Siege der russischen Marine verkündet. — Die „Kronstädter Zeitung“ ist uns seit 10 Tagen nicht mehr zugekommen. — Mitofsch ist seit 4 Tagen mit seinem Secretär in Bukarest. Sein Empfang im russischen Hauptquartier soll nicht ganz nach Wunsch ausgefallen sein. — Bei Kalafat will ein Kosakenpiket einen türkischen Vorposten von 25 Mann aufgehoben haben, angeblich lauter Ungarn. — Die Austritte walachischer Offiziere aus der Miliz mehren sich. — Die Polizei wird immer strenger gehandhabt.

Aus Drifova vom 29. November meldet der „Srbaki Dnevnik“ ein „allgemeines Vordringen“ der Russen zur Offensiv, nach erfolgter Ankunft des Osten-Sacken'schen Corps. Gortschakoff ließ auf der zwischen Giurgevo und Rastchuk eroberten Donauinsel, welche er mit dem linken Ufer durch eine Brücke verband, Batterien zur Bombardirung Rastchuks und zur Deckung eines erwarteten russischen Donauüberganges auf das bulgarische Ufer anlegen. Liders macht Anstalten zum Donauübergange bei Braila, und Fischbach ist aus Krajova aufgebrochen, um die Türken aus Kalafat und der kleinen Walachei zu werfen. Wie viel Glaubwürdigkeit diese Nachrichten der serbischen Blätter an sich tragen, ergibt sich aus der bekanntlich durchaus irrigen Mittheilung in Betreff des Osten-Sacken'schen Corps.

Das „Journal de Francfort“ spricht die Hoffnung aus, daß es der Diplomatie gelingen werde, einen Frieden zwischen den beiden kriegführenden Mächten auf folgender Basis zu Stande zu bringen: Die Pforte garantiert die vom Kaiser Nicolaus verlangten Rechte der griechisch-katholischen Kirche, wogegen die Russen die jetzt besetzten türkischen Landestheile räumen und dem Sultan die freie Ausübung der Souveränitätsrechte über seine christlichen Unterthanen sichern. „Die beiden deutschen Mächte,“ fügt das „Journal de Francfort“ hinzu, „werden sich gegen Rußland nur in dem Falle erklären, wenn es die beiden Fürstenthümer dem russischen Reiche einverleiben wollte.“ Die Schritte der beiden deutschen Mächte werden demnach die Folge haben, daß die religiöse Frage sowie die der Räumung der Donaufürstenthümer gelöst wird.

Ein Bericht aus Galacz vom 5. d. M. bestätigt die am Samstag hier eingetroffenen Nachrichten über das Seegefecht bei Sinope. Der Jubel der Russen über diesen glänzenden Sieg war groß. Eine zweite türkische Dampfschlachten-Abtheilung von 5 Kriegsdampfern, worunter 2 Fregatten, wurde am 30. November an der Küste Kleinasien von russischen Kriegsschiffen gesehen und verfolgt, scheint aber, so weit die Berichte bis jetzt reichen, entkommen zu sein; auch östlich von Zneboli kreuzten am 30. russ. Kriegsschiffe.

Ein Bericht aus Odessa vom 5. d. M. meldet, daß daselbst am Tage nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Siege der Russen bei Sinope in den griechischen Kirchen ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten wurde, zu dem auch die Truppen ausrückten.

Nach einem zweiten Berichte aus Odessa vom 5. d. M. wird der Schaden, welchen die Türken durch den Verlust der am 30. v. M. bei Sinope von den Russen zerstörten Flottenabtheilung erlitten, auf circa 8–10 Millionen Silbergulden Werth angegeben, wobei der Verlust der an Bord gewesenen Cassen mit sehr namhaften Beträgen nicht gerechnet ist, von denen eine gerettet wurde. Die 7 Fregatten hatten zusammen 336 Kanonen (je 40 und 50) an Bord. Die Transportschiffe führten Munition, Kriegsgeräte und Linientruppen. Die Fregatten allein waren mit je 500 und 400 Mann besetzt. Die Corvetten hatten 18 Kanonen. Die Fregatten gehörten zu den besten Schiffen der Türkei. Ein Theil der Mannschaft konnte sich auf Boeten und durch Schwimmen retten. Auch ein Dampfer hat sich gerettet.

Der „Moniteur“ schreibt wie folgt:

„Schon unterm 23. Mai sagten wir, daß die von dem Fürsten Menschikoff in Constantinopel aufgeworfene Frage, wenn sie einige Verwicklungen nach sich ziehen sollte, eine Frage der allgemeinen Politik werden würde, bei welcher auch die übrigen Mächte, die den Vertrag vom Jahre 1841 mit unterzeichnet haben, unter demselben Rechtsrittel, wie Frankreich, sich engagirt finden würden. Die Ereignisse haben unsere Vorhersagungen gerechtfertigt; die Solidarität, welche gemeinschaftliche Interessen und die Achtung derselben Grundsätze schon damals, unserer Ansicht nach, zwischen den großen Cabineten feststellten, ist jetzt eine vollbrachte Thatfache.“

Die innige Verbindung der Regierung des Kaisers mit der Regierung Ihrer britischen Majestät hatte bereits die Gemüther beruhigt; jedenfalls blieben jedoch über die Haltung Zweifel übrig, welche die andern Mächte beim Beginne eines Krieges annehmen würden, dem vorzubeugen sie sich aufrichtig bemüht haben, dessen Schauplatz aber, durch die Macht der Ereignisse selbst, sich ausdehnen konnte.

Um diese Gefahr zu beschwören, ein gemeinschaftliches Vorgehen zu vereinbaren, und das Band der europäischen Interessen fester anzuknüpfen, hat die Regierung des Kaisers ihre beharrlichsten Bemühungen angewendet. Diese loyale Politik hat ihr Ziel erreicht.

Es wäre ein Vorurtheil, die orientalische Frage als beendet zu betrachten; man muß selbst gefaßt sein, sie noch verschiedene Phasen durchlaufen zu sehen, aber die öffentlich anerkannte Uebereinstimmung (l'accord) Oesterreichs und Preußens mit den Cabineten von Paris und London reicht hin, um von

jetzt die Benachthigungen zu zerstreuen, welche seit zehn Monaten ganz Europa in Aufregung erhalten haben. Die wahre Gefahr der Sachlage lag in der That nur in der Möglichkeit einer Spaltung der Mächte in zwei Lager; diese Befürchtung ist verschwunden.

Dieselben Absichten, dieselben Wünsche befeelen Frankreich, England, Oesterreich und Preußen, und ein Protocoll, welches am 5. d. zu Wien in einer zwischen den Vertretern der vier Höfe abgehaltenen Conferenz unterfertigt worden ist, bezeugt ihre gemeinschaftlichen Entschlüsse.

Den Frieden zwischen Rußland und der Pforte unter für beide Theile ehrenvollen Bedingungen wiederherzustellen, die Territorial-Integrität des türkischen Reiches, dessen unabhängige Existenz in den ihm durch die Verträge zugewiesenen Grenzen eine der wesentlichen Bedingungen des europäischen Gleichgewichts geworden ist, aufrecht zu erhalten, — dies ist der doppelte Zweck, welchen gemeinschaftlich zu verfolgen die vier Mächte sich vornehmen. Indem man im Voraus feststellt, daß der gegenwärtige Krieg keinesfalls Veränderungen in dem durch die Zeit geheiligten Bestande des Orientes nach sich ziehen könnte, wird sein Schauplatz begrenzt und — wie man hoffen darf — die zwischen Rußland und der Pforte entstandene Differenz auf Grenzen zurückgeführt, welche der europäischen Diplomatie gestatten werden, eine wirksame Thätigkeit auszuüben und unter ihrer gemeinsamen Garantie (garantie collective) einen soliden Frieden zwischen Rußland und der Türkei wieder herzustellen.“

O e s t e r r e i c h .

* **Wien**, 12. December. Wir haben gestern eine Verordnung des Finanzministeriums, die Anlegung, Bewahrung, Untersuchung und Abnahme des zollamtlichen Warenverschlusses betreffend, im Wesentlichen mitgetheilt. Heute lassen wir einige besondere Vorschriften und Erfordernisse folgen, welche in dieser Hinsicht verordnet worden sind und sich größtentheils auf die Sicherheit des Verschlusses beziehen.

Um ein übereinstimmendes Verfahren der Zollämter zu erzielen und um die Versender von Waren, welche unter amtlichen Verschuß zu legen sind, in die Lage zu setzen, die Verpackung dieser Waren so einzurichten, damit dieselbe als zur Anlegung des amtlichen Verschlusses geeignet erkannt werden könne, wird für diejenigen Verpackungsarten, welche am häufigsten vorkommen pflegen, Folgendes angeordnet:

Säcke müssen aus ungestücktem Materiale bestehen, auf der inneren Seite genäht sein, und so geschlossen werden, daß die Kordel mittelst einer Packnadel mehrere Male durch die Mündung des Sackes gezogen, und dann erst durch Zuziehung, feste Umwicklung und Verknotung der Kordel die Verschließung (der sogenannte Knopf) des Sackes gebildet wird. Ballen und Päckchen in Leinwand, Wachseleinwand und dergleichen Materiale genäht, sind mit der Kordel kreuzweise und zwar so zu umgeben, daß bei jedem Zusammentreffen der Kordel ein fester Knoten gebildet wird. Außerdem sollen in der Regel die Nähte, welche das Verpackungsmateriale zusammenhalten, mittelst einer hierzu geeigneten Kordel in Zwischenräumen von 1 Zoll schlangenartig übernäht sein.

Sind solche Ballen oder Päckchen von besonderer Größe, so ist es nicht nöthig, daß das schlangenförmige Uebernähen der Nähte mittelst einer einzigen Kordel geschehe, es kann vielmehr durch Anwendung mehrerer Kordeln erfolgen, doch muß jede für sich unter Bleiverschuß gelegt und dieselben müssen so angebracht werden, daß sie nicht Zwischenräume übrig lassen, welche ohne kennbare Verletzung des amtlichen Verschlusses geöffnet und wieder geschlossen werden könnten. Ballen oder Päckchen in solchem Materiale, welches nicht genäht wird, müssen so oft mit einer oder mehreren Kordeln umgeben sein, daß durch die Anlegung der Siegel die Identität des unter amtlichen Verschuß gelegten Ballens und seines vollen Inhaltes gesichert ist. Bei dem Vorhandensein dieser Bedingung kann nach dem Ermessen des Amtes ausnahmsweise auch bei Ballen und Päckchen in

einem Materiale, welches genäht ist, mit der obigen Art der Verschließung sich begnügen und von der Forderung des schlangenförmigen Uebernäbens der Nähte dieser Ballen oder Päckchen abgesehen werden. Die obige Art der Verschließung gilt zugleich für alle diejenigen Verpackungsarten, deren in dieser Vorschrift nicht ausdrücklich erwähnt wird.

Kisten von Holz, welche nicht emballirt sind, müssen je nach ihrer Beschaffenheit an so vielen Punkten mit der Kordel durchzogen und hiernach mit so vielen Siegeln versehen werden, daß die gänzliche oder theilweise Eröffnung der Kiste ohne Verletzung des Verschlusses nicht bewirkt werden kann. Emballirte Kisten sind so wie Ballen zu behandeln. Koffer werden mit der Kordel kreuzweise umgeben, und wenn sie emballirt sind, wie Ballen behandelt. Die bloße Verbindung der Krampe mit dem Haken mittelst einer Kordel ist nicht genügend. Sofern Koffer mit Gegenständen, welche Reisende nicht zum Handeln mit sich führen, unter amtlichen Verschuß gelegt werden sollen, wird das zur Verschließung erforderliche Material von dem Amte beigegeben. Fässer müssen aus ganzen Dauben und Bodenstücken bestehen, so daß jede Daube in einem einzigen Stücke die ganze Länge des Fasses ausfüllt und jedes einzelne Bodenstück von der einen Fassdaube bis zur andern reicht. Fässer, deren Bodenstücke oder Dauben der Länge nach aus mehr als einem Stücke bestehen, oder welche sonst Einsparstücke oder Oeffnungen haben, sind zur Anlegung des amtlichen Verschlusses nicht geeignet. Fässer mit trockenem Inhalte müssen zu beiden Seiten da, wo der Boden eingesetzt ist, mindestens in je zwei gegenüber vorstehenden Dauben durchgehobrt werden. Die Kordel wird durch die Löcher und kreuzweise über den Boden in der Art gezogen, daß die beiden Enden im Mittelpunkte des Bodens zusammenlaufen, bei welchem Punkte sie zu verknüpfen sind. Sind die Böden nicht in die Dauben eingefalzt, sondern nur durch Reife, welche an der innern Seite der Dauben eingelegt sind, festgehalten, so müssen bei der Durchziehung der Dauben auch diese Reife damit durchzogen werden, so daß dieselben mittelst der Kordel zuverlässig an den Dauben und über dem Boden befestigt bleiben und daß durch diese Befestigung die Wegnahme der Böden oder einzelner Stücke derselben gehindert wird. Fässer mit Flüssigkeiten werden nicht mittelst Bleisiegel, sondern am Spande und Zapfen mittelst Wachssiegel unter amtlichen Verschuß gelegt. Die Fässer dürfen weder verborgene noch sichtbare wieder verschlossene Bohrlöcher haben. Fässer mit brennbaren Flüssigkeiten müssen, so fern die Anlegung von Wachssiegeln ohne Gefahr nicht zulässig erscheint, entweder in Leinwand oder dergleichen emballirt oder mit Ueberfässern versehen sein.

Flaschen müssen am Halse mit einem nach Außen stark vorragenden Rande versehen sein. Die Art und Weise, in welcher Eisenbahnwagen und Dampfschiffe, oder auch andere Wagen und Schiffe oder einzelne Abtheilungen dieser Transportmittel unter amtlichen Verschuß zu legen sind, bestimmen die besonderen Vorschriften, mittelst welcher das ausnahmsweise zollamtliche Verfahren für den betreffenden Verkehr geregelt wird. In den Fällen endlich, in denen ein vollkommen sicherer Collienverschuß ausdrücklich zur Bedingung eines ausnahmsweisen Zollverfahrens gemacht ist, müssen die Behälter der Waren entweder in eine zweite, durchaus gute Emballage von Leinwand und dgl. eingenaht, mit einem oder mehreren Kordeln kreuzweise umgeben, und die Nähte, sowie es für Ballen in der Regel vorgezeichnet ist, gehörig übernäht sein, oder es müssen dieselben in Kisten bestehen, deren Boden und Seitenwände eingefalzt (verzahnt) sind.

Wien, 13. December. Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. v. M. der Stadtgemeinde Salzburg die Feuer-Signalsirung durch Kanonenschüsse des k. k. Militärs am Festungsberge, wie sie ehemals üblich waren, allergnädigst zu bewilligen geruht.

— In Wien wiederholten sich in letzter Zeit bedeutende Fallimente in sehr bedauerlicher Weise; im Laufe der letzten Tage fallirten untern anderen auch zwei Apotheker, der eine mit einem Schuldenbetrage von mehr als 200.000 fl. C.M. (Fr. Stg.)

— Aus Graz meldet der „Kathol. Wahrh.“: „Auf höhere Anordnung des Herrn General-Inspectors Weiß v. Starckenfels wird seit Allerheiligen täglich in der Capelle des hiesigen Straßhauses zum heil. Thomas die heilige Messe gelesen, welcher alle Tage eine andere Abtheilung der Sträflinge beizuhören, worauf ihr dann eine Christenlehre gehalten wird. Wenn man bedenkt, welchen Einfluß innige Andacht auf das menschliche Herz übt, kann man diese Einrichtung nur segensreich nennen.“

— Die „Cöln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin, 6. Dec., folgende Abenteuerlichkeiten schreiben: Es ist bekannt, daß Namik Pascha in Paris keine Anleihe zu Stande gebracht hat, und auch in London ist kein günstigerer Erfolg zu erwarten. In diesem Falle hat der türkische Bevollmächtigte den Auftrag, sich an die nordamerikanische Union zu wenden und sich zur Führung der Unterhandlungen nach Washington zu begeben, da die Regierung Nordamerika's aus den Budget-Überschüssen ansehnliche Capitalien in Bereitschaft hält und auch bereit sein soll, gegen Unterpfand in Ländereien das Anlehen abzuschließen. Man denke sich das Entsetzen der englischen Staatslenker, wenn eines schönen Morgens eine nordamerikanische Flotte im Mittelmeer erschiene, um von Candia Besitz mit Zustimmung der Türken zu ergreifen! Der oft erwartete Augenblick des Eingreifens Nordamerika's in die europäische Politik wäre also vor der Thür.

— Dem Runkelrübenzucker droht ein gewaltiger Stoß, da es nunmehr außer Zweifel ist, daß man aus dem Runkelrübensafte den besten Spiritus brennen kann, der einen fünfmal größeren Nutzen abwirft, als die Zuckerrübe. In Frankreich werden bereits die Zuckerrüben zu Spiritusbrennereien eingerichtet. Diese Erfindung wird es auch ohne Zwang dahin bringen, daß man in Zukunft weder Korn noch Kartoffeln zum Branntweinbrennen nehmen wird.

— Der in Nîmes erscheinende „Cour. du Gard“ erzählt: Am 28. bemerkte der Luftschiffer Deschamps eine Fabrik. Es waren nur wenige Zuschauer versammelt und das Wetter war abscheulich. Ein eifriger Wind wehte und riß den noch in den Stricken gefangenen Ballon fortwährend hin und her. Es war ausgemacht, daß ein Hr. Lecur den Luftschiffer begleite und aus einer gewissen Höhe mittelst des Fallschirmes herabsiege. Deschamps erklärte aber dem Bürgermeister, ein solches Kunststück sei bei dem schlechten Wetter zu gefährlich und der Bürgermeister ermächtigte Hr. Lecur, sich der Erfüllung seiner Verpflichtung zu enthalten. Nach 3 Uhr stieg Herr Deschamps in den Korb seines Ballons, der pfeilschnell emporfuhr und mit furchtbarer Schnelligkeit von einem starken Südwestwinde fortgetragen wurde. In 10 Minuten schien der Ballon herabsinken zu wollen, dann sah man ihn sich drehen und blüßschnell herabfallen. Eine halbe Stunde von Nîmes fand man den Ballon zerrissen und Deschamps tot daneben. Der Luftschiffer hinterläßt eine Witwe, welche ihren Gatten gewöhnlich auf seinen Fahrten zu begleiten pflegte. Die Bewohner von Nîmes haben für die arme Witwe eine Sammlung eröffnet.

— Aus Turin vom 10. wird geschrieben: Das Ministertum hat einen Wahlsieg davon getragen. Die Demokratie ist völlig geschlagen. Brofferio hat nirgends durchdringen können, und die rothen Blätter machen sich dadurch Luft, daß sie die neue Kammer eine servile nennen. Genua steht vielleicht mit seinen demokratischen Wahlen vereinzelt. Rattazzi ist mit großer Majorität für Alessandria gewählt worden.

— In einem Briefe aus der Havana vom 10. Nov., welchen „Daily News“ mittheilt, lesen wir von einem österreichischen Eclavenschiffe, welches um jene Zeit auf der Höhe von St. Jago de Cuba mit einer starken Negerladung erwartet wurde. Dieser Nachricht muß wohl eine Verwechslung zu Grunde liegen, da die österreichische Handelsmarine, ganz abgesehen von den strengen Gesetzen, die bei uns gegen Eclavenhandel bestehen, gewiß keinen Capitän zählt, der seine Flagge durch Theilnahme an dieser Schändlichkeit beflecken möchte.

Triest, 13. December. Die I. Borsedeputation

hat sich an der zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Görz veranstalteten Lotterie durch Abnahme von 1000 Stück Losen betheiligt; ein Beispiel, welches, wie wir überzeugt sind, bei den edlen Bewohnern unserer Stadt eifrige Nachahmung finden wird.

Deutschland.

Konstanz, 5. December. Pfarrer Hensler, welcher seit seiner letzten Ausweisung aus hiesiger Stadt sich in Meersburg aufhielt, ist wieder hier eingetroffen, um von der ihm durch den hochw. Herrn Erzbischof übertragenen Pfarrstelle Besitz zu nehmen. Er hat gestern in der Spitalkirche Predigt und Amt gehalten, wurde hierauf vor das Bezirksamt vorgeladen und zum zweiten Male aus hiesiger Stadt und aus dem Amtsbezirk Konstanz ausgewiesen. Er ist sogleich mit dem Eilwagen abgereist.

In der „Carlsru. Ztg.“ findet sich eine Reihe von Vorladungen gegen den Redacteur des in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Volksbl.“, Dr. Florian Rieß, um sich wegen der gegen ihn erhobenen Anklagen wegen durch die Presse angeblich verübten Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung u. zu verteidigen.

Die „Landes-Ztg.“ bringt einen Artikel über „das Wesen der Monarchie“ und verspricht, da man, wie sie glaubt, jetzt mehr Ruhe und Unbefangenheit in der Beurtheilung der Verhältnisse erwarten dürfe, eine ganze Reihe, die „Kirchenverwaltungsfrage“ (so sagt sie) besprechender Artikel. Sie will nämlich in dem Conflict durchaus kein religiöses, sondern nur ein administratives Element erkennen!! (Wiener Ztg.)

Bremen, 8. December. Seit einigen Tagen liegen in verschiedenen Theilen der Stadt Unterzeichnungsbogen zu einer Petition bereit, worin der Senat angegangen werden soll, hinsichtlich der auf die Verhältnisse der Juden und sonstigen Nicht-Christen bezüglichen Bestimmungen des Entwurfs der Verfassung und der dazu gehörenden Gesetze eine nochmalige Beratung und Beschlußnahme eintreten zu lassen. Die Motive derselben sprechen von den materiellen Nachtheilen, welche die Zulassung der Juden herbeiführen würde, von dem Elemente der Unzufriedenheit, welches der Staat aufnehme, von der Entchristlichung des Staates u.

Mannheim, 7. December. Das hiesige Journal meldet heute, daß sich vorgestern eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation hiesiger Bürger nach Karlsruhe begeben hat, um von Sr. k. Hoheit dem Regenten die Erlaubniß zu erbitten, in den Räumlichkeiten des hiesigen Residenzschlosses im Laufe des Monats Mai folgenden Jahres eine Industrie-Ausstellung zu bewerkstelligen. Aus dem wohlwollenden Empfang, den die Deputation bei Sr. k. Hoheit dem Regenten gefunden, glaubt dieselbe auf einen guten Erfolg ihrer Bestrebungen schließen zu dürfen.

Frankfurt, 8. December. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung wurde zur Abstimmung über den in der Sitzung vom 4. August d. J. vorgelegten Beschlußentwurf bezüglich des Vereinswesens geschritten. Die meisten Regierungen erklärten sich für den Entwurf, knüpften jedoch ihre Zustimmung an zahlreiche Aenderungsanträge, welche dann die Ueberweisung des Entwurfs an den politischen Ausschuß zur Vereinbarung veranlaßten. Hierauf erfolgte Abstimmung über eine allgemeine Ueberkunft wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher. Mit wenigen Ausnahmen stimmten die meisten Gesandtschaften für den Entwurf; die Beschlußfassung wurde jedoch einer der nächsten Sitzungen vorbehalten. — Danemark für Holstein und Lauenburg gibt zu erkennen, daß es den matriculmäßigen Beitrag zu der, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde bewilligten Summe zustehe. — Der Bericht über die Bedürfnisse der Bundesfestungen Ulm und Rastatt wurde zur Instructionseinkholung eingebracht.

Italien.

Die „Opinione“ erhebt ein Triumphgeschrei über das bisherige Ergebnis der Deputirtenwahlen in Turin. Gewählt sind bereits: Graf C. Cavour,

Marchese Pallavicino Trivulzio, die Advocaten Notaz und Miglietti und Graf Revel. Wegen der Theilung der Stimmen zwischen Advocat Salvagno und Professor Ruyh, dann zwischen L. Bolmida und Cavaliere Cavalli soll eine Kuglung stattfinden. Brofferio hatte nur eine Stimme.

Die französischen Truppen im Kirchenstaate werden in Rom und Civitavecchia concentrirt. Bereits sind dort die Garnisonen von Viterbo und Civitacastellana eingetroffen, welche durch einige Compagnien päpstlicher Jäger ersetzt wurden.

Neueste Post.

Wien. Einer telegraphischen Mittheilung aus Czernowitz vom 11. d. M. zu Folge sind am 8. 2000 Mann Infanterie des Corps Osten-Sacken in Jassy einmarschirt und am 9. in Eilmärschen südwärts abgegangen, an welchem Tage andere 2000 Mann nachrückten. Diese Truppen dürften sich in Jockischan concentriren.

Nach einer Mittheilung aus Belz (in Bessarabien), 4. d. M., war dort am 3. der Vortrab des 3. Infanteriecorps, bestehend aus einem Jägerregimente der 8. Infanterie-Division eingetroffen. Drei andere zu diesen Divisionen gehörende Regimenter sollten nachfolgen. Auch der Corpscommandant Baron Sacken von Osten wurde dort erwartet.

Die 13. Division war, nach Zurücklassung einer starken Besatzung in der Redoute Kule, nach Grusien abmarschirt.

Ein Gordon wird längs dem Dniester gezogen. Die Quarantaine-Anstalten sind bereits getroffen.

Telegraphische Depeschen.

* Turin, 10. Dec. Bis heute waren 115 Wahlen, darunter 81 ministerielle bekannt. Gewählt wurden u. A. Graf Cavour, Marchese Giorgio, Pallavicino, Trivulzio, Graf Revel. Zwischen Salvagno und Professor Ruyh waren die Stimmen getheilt, und sollte die Entscheidung durch Ballotage erfolgen.

* Modena, 9. Dec. Die Aufhebung der Zollgebühren für Eingang von Cerealien ist bis Ende März 1854 ausgedehnt worden.

Oertliches und Provinzielles.

Laibach, 15. December.

Das Zeitungsblatt von gestern brachte den Rechnungsabluß der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt für die Zeit vom 4. November 1852 bis 4. November 1853 zur Kenntniß der Wohlthäter, denen diese Anstalt ihre Erhaltung verdankt.

Diese Rechnung zeigt, daß auch in diesem Jahre dem Institute Geschenke und Legate zugefloßen, welche zum bleibenden Wohle der Anstalt fructifizirt wurden.

Aber aufgemuntert durch den Segen des Himmels, der bisher sichtbar über ihrem Wirken waltet, hat die Anstalt im Verlaufe dieses Jahres einen Schritt weiter auf dem Pfade der Humanität gethan, der ihr Bestand gewidmet ist, — sie hat ein Opfer gewagt, um schweiblich die hilflose Hand einem jüngern Institute zu bieten, das in anderer Weise das Werk christlicher Nächstenliebe übt, dem es aber zur Stunde noch an jenen Mitteln einer gesicherten Existenz fehlet, welche die Kleinkinderbewahranstalt bereits der seit einer Reihe von Jahren sich gleichbleibenden Unterstützung der Stadtbewohner verdankt — sie hat nämlich mit einer Einbuße jährlicher 120 Gulden am Jahreszinse ihres Hauses die hier weilende Abtheilung der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern aus Graz in ihrem Gebäude unentgeltlich aufgenommen, und hiedurch, so weit es in ihren Kräften stand, dazu beigetragen, den armen Kranken der Stadt das so wohlthätige Wirken und die liebevolle Pflege eines Ordens zu erhalten, dessen frommer Beruf ihm allorts jene dankbare Theilnahme sichert, die ihm gewiß auch hier wird gespendet werden, und sie hält sich verpflichtet, diesen Schritt zur Kenntniß ihrer Wohlthäter als einen Beleg mehr zu der Ueberzeugung zu bringen, wie jedes Scharfein der großmüthigen Unterstützung, um deren Fortdauer sie bittet, als Gott gefälliges Opfer auf den Altar der Nächstenliebe gelegt werde.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 13. December, Mittags 1 Uhr.

Die Börse befand sich in günstiger Stimmung und nur durch Gewinn-Realisirungen drückten sich theilweise die Effecten-Course.

5% Metall. wurden Anfangs mit 94 willig bezahlt, schloffen aber zur Notiz matter.

Auch Nordbahn-Actien drückten sich von 237 auf 236. Dagegen waren Bank-Actien bei steigendem Preise beliebt.

Dampfschiff-Actien hielten sich fest.

Fremde Wechsel und Comptanten zeigten sich abermals flauer.

London 11 fl. 13 Brief. — Paris 134 1/2 Brief. — Hamburg 85 1/2. — Frankfurt 114. — Mailand 112 1/2 Brief. — Augsburg 115. — Livorno 112 1/2. — Amsterdam 96 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 93 1/2 — 93 1/2.

St. B. 5% 110 1/2 — 111.

St. B. 4 1/2% 83 — 83 1/2.

St. B. 4% 74 1/2 — 74 1/2.

St. B. 4% 92 — 92 1/2.

St. B. 4% 91 — 91 1/2.

St. B. 3% 57 — 57 1/2.

St. B. 2 1/2% 47 1/2 — 47 1/2.

St. B. 1% 18 1/2 — 19.

St. B. zu 5% im Ausl. verginst.

Grundentlast. Oblig. R. Deller zu 5% 92 1/2 — 93.

St. B. anderer Kronländer 91 1/2 — 91 1/2.

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 233 — 233 1/2.

St. B. 1839 137 — 137 1/2.

Bank-Obligationen zu 2 1/2% 60 — 60 1/2.

Obligat. des L. B. Anl. v. 3. 1850 zu 5% 101 — 101 1/2.

Bank-Actien pr. Stück 1383 — 1385.

St. B. neuer Emission 1025 — 1026.

Comptant-Actien 99 1/2 — 100.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 236 — 236 1/2.

Wien-Schottland 132 — 134.

Budweis-Linz-Omudner 264 — 268.

Preßb. Linn. Eisenb. 1. Emiss. —.

St. B. mit Priorit. 45 — 47.

Debenburg-Wiener-Neustädter 57 1/2 — 58.

Dampfschiff-Actien 645 — 648.

St. B. 11. Emission 627 — 629.

St. B. 12. do. 606 — 608.

St. B. des Lloyd 598 — 600.

Wiener-Dampfmühl-Actien 125 — 126.

Como Rentenscheine 14 1/2 — 15.

Besther Brücken-Actien —.

Österreich 40 fl. Lose 82 — 82 1/2.

Windischgrätz-Lose 25 1/2 — 26.

Waldheim'sche 27 — 27 1/2.

Kegler'sche 10 1/2 — 10 1/2.

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 19 1/2 — 19 1/2.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 14. December 1853.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) 93 5/8.

St. B. 4 1/2% 83.

St. B. 4% 74 1/8.

St. B. v. 1850 mit Rückzahl. 4 92 1/4.

Darlehen mit Verlosung v. 3. 1834, für 100 fl. 233.

St. B. 1839, 100 136 5/8.

Obligationen des Lombard. Anleihen zu 500 fl. G. M. ohne Coupons 100 fl. in G. M.

St. B. Dett. Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 93.

Bank-Actien, pr. Stück 1385 fl. in G. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2335 fl. in G. M.

Actien der Wien-Schottland-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. 855 fl. in G. M.

Actien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M. 265 fl. in G. M.

Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M. 647 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 14. December 1853

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 115 1/4. Lfo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. ind. Ber.)

eins. Währ. im 24 1/2 fl. ind. Guld. 114 1/2. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 85 1/8. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld. 112 3/4. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-14. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 113 1/4. 2 Monat.

Marfelle, für 300 Franken, Guld. 134 7/8. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Guld. 135. 2 Monat.

R. R. vollw. Münz-Ducaten 20. pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Cours vom 13. December 1853.

Kais. Münz-Ducaten Agio 19 1/2. 19 1/4.

St. B. Rand- do. 19 1/4. 19.

Gold al marco 18 1/2.

Napoleon'sche 9.

Souverain'sche 15.58.

Ruß. Imperial 9.19.

Friedrich'sche 9.34.

Engl. Sovereigns 11.22.

Silberagio 15 1/8. 14 3/4.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 13. December 1853.

Hr. Graf Harrach, k. k. Kämmerer — und Hr.

Dr. Carl Hopf, Privatier, beide von Wien nach

Triest. — Hr. Locatelli, Handelsmann, von Wien

nach Udine. — Hr. Johann Bartolini, Handelsmann,

von Wien nach Venedig. — Hr. Nathan Coronel, Rabbi-

ner; — Hr. Heinrich Hejmann; — Hr. Mark Style,

— und Hr. J. Walace, alle 3 englische Privatiers;

und — Hr. Nicolaus Hminsky, Privatier, alle 5

von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Schabus, Arzt

und Hr. Salomon Gentini, Privatier, beide von Cilli

nach Klagenfurt.

Nebst 75 andern Passagieren.

3. 1900.

(3)

Ausstellung von Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken bei Seeger & Grill.

Bei Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach sind nachste-

hende Kalender für das Jahr 8154 zu haben:

Taschenkalender

für das Jahr 1854,

enthält nebst dem vollständigen Kalender für Katholiken auch den amtlich autorisirten Kalender für Protestan-

ten, dann die Genealogie des österreichischen Kaiserhauses, wie auch der regierenden Häupter einiger anderer

Thronen Europa's. Ferner: Die drei Hauptfeste der christlichen Kirche — ihre Entstehung und Bedeutung.

— Dann Skizzen aus Krain, von Dr. W. J. Klun. — Schließlich eine Uebersicht der Ankunft und des

Abganges der Brief- und Fahrposten, dann die Stufenleiter zur Bemessung der steigenden Stämpelgebühren

von Rechtsurkunden. 12mo. gebunden 12 kr.

Sackkalender

für das Jahr 1854.

32er. geb. 7 kr., dto. in Briefstaschenform 8 kr., Heft in Schuber geb. 10 kr.

Wand- und Geschäftskalender

für das Jahr 1854.

Aufgezogen auf 2 Tafeln, 10 kr.

Römischer Almanach für Lustige und Trau-

rige zum Lachen, mit vielen Illustrationen. Pesth

Preis 30 kr.

Austria. Oesterreichischer Universal-Ka-

lender mit 20 Bildnissen in Stahlstich, 24 Bi-

gneten und 2 Holzschnitten. Herausgegeben von

Salomon, Wien. Preis 1 fl. 40 kr.

Belletristischer Damenkalender. Heraus-

gegeben von Demeter Dadundi und Heinrich Ritter

v. Levitschniga. Pesth Preis 54 kr.

M. Dangelmeier, der Wiener Prater.

Humoristisch-satyrischer Volkskalender mit Illu-

strationen. Wien 24 kr.

A. Dorfmeister's Privat-, Geschäfts- und

Auskunftskalender, nebst einem Anhang, enthaltend

österreichisches Volks-Jahrbuch. Wien 24 kr.

Der katholische Familienkalender, den ka-

tholischen Familienkreisen zur moralisch-religiösen

Belehrung und Unterhaltung für Jung und Alt

gewidmet. Wien 24 kr.

Allgemeiner Geschäftskalender für Katho-

liken, Protestanten und Griechen. Graz 40 kr.

Geschäfts- und Schreibkalender, aus dem

fünfzehnten Jahrgange des österreichischen Universal-

kalenders Austria besonders abgedruckt. Wien 20 kr.

Justiziar Glückselig's Schreibkalender für

Richter, Advocaten, ihre Kanzleien und alle andern

Geschäftsmänner. Eger 1 fl.

Hans Jörgel's illustrirter österreichischer

Volkskalender für Humor und Ernst. Wien. Preis

30 kr.

Hirtenfeld's österreichischer Militärkalender.

Wien. Preis 40 kr.

Dr. A. Jarisch, Illustrirter katholischer

Volkskalender zur Förderung katholischen Sinnes.

Wien 30 kr.

Jurende's Vaterländischer Pilger. Ge-

schäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Kronländer

des österreichischen Kaiserstaates, allen Freunden der

Cultur aus dem Lehr-, Wehr- und Nährstande,

vorzüglich allen Natur- und Vaterlandsfreunden

geweiht, mit einer Titelzeichnung, Triest, und vielen

xylographischen Abbildungen. Wien. Preis 1 fl. 36 kr.

Illustrirter Kalender für die gebildete

Frauenwelt. Wien. Preis 36 kr.

Kalender für alle Stände. Herausgegeben

von Carl v. Littrow. Wien. Preis 42 kr.

Krippenkalender mit Illustrationen. Wien

Preis 40 kr.

Großer steiermärkischer National-Kalender

für Katholiken, Protestanten und Griechen. Graz

Preis 1 fl.

Nierich deutscher Volkskalender, mit Illu-

strationen. Leipzig. Preis 36 kr.

Der deutsche Pilger durch die Welt.

Kalender und Volksbuch für alle Länder deutscher

Zunge, mit vielen Original-Holzschnitten von aner-

kanten Meistern. Stuttgart. Preis 40 kr.

Evangelischer Volkskalender. Redigirt von

Theodor Müg. Wien. Preis 36 kr.

Saphir's humoristisch-satyrischer Volks-

kalender, mit vielen Illustrationen. Wien. Preis

36 kr.

Allerwohlfeilster Schreibkalender für Ka-

tholiken, Protestanten und Griechen. Graz. Preis

16 kr.

Neuester bequemster Schreibkalender für

Geschäftsmänner. Wien. Preis 12 kr.

Allgemeiner Schreib-, Haus- und Wirth-

schafskalender für Pfarrer, Stadt- und Landbeamte,

Land- und Hauswirthe, Gärtner, Handelsleute, Fa-

brikanten und Professionisten, und überhaupt für

alle Liebhaber ländlicher und städtischer Wirthschaft.

Wien. Preis 24 kr.

Kalendarisches Tagebuch zur Vornennung

aller gerichtlichen Gegenstände oder Tagsetzungen ic.

Graz Preis 48 kr.

Toleranz-Bote, oder allgemeiner Kalender

für alle Bewohner des österreichischen Kaiserstaates.

Wien. Preis 36 kr.

Bogel's Volkskalender, mit vielen Illu-

strationen. Wien. Preis 36 kr.

— Soldatenkalender, mit vielen Illu-

strationen. Wien. Preis 40 kr.

Der österreichische Volksbote, mit 6 netten

Widern. Wien. Preis 24 kr.

Oesterreichischer Volks- und Wirthschafts-

kalender. Herausgegeben vom Vereine zur Ver-

breitung von Druckchriften für Volksbildung, mit

mehreren Illustrationen, einem farbigen Titelbilde

und einer Musikbeilage. Wien. Preis 20 kr.

Neuer Wirthschafts-Kalender. Heraus-

gegeben von der Landwirthschaftsgesellschaft in Krain.

Laibach. Preis 30 kr.

Oesterreichischer Gensd'armerie-Almanach.

Herausgegeben von Friedrich Ehrenstein. Wien.

Preis 50 kr.

Leipziger Illustrirter Kalender. Jahrbuch

der Ereignisse, Begebenheiten und Fortschritte im

Volksleben und im Gebiete der Wissenschaften,

Künste und Gewerbe. Preis 1 fl. 43 kr.;

Dann sind hier folgende Taschenbücher für das

Jahr 1854 zu haben:

Gedenke Mein. Wien. Preis 3 fl. 12 kr.

Iduna. Wien. Preis 1 fl. 36 kr.

Vielliebchen, von Theodor Mügge, mit 7

Stahlstichen. Leipzig. Preis 4 fl. 10 kr.

Aurora, von Johann G. Seidel. Wien.

Preis 3 fl. 12 kr.

Thalia. Herausgegeben von J. M. Vogel,

mit 6 Stahlstichen. Wien. Preis 2 fl.

Vergißmichnicht. Wien. Preis 1 fl. 12 kr.